

BGE NYVK	B2	Hörverstehen	
Wirtschaftskommunikation		30	20
Aufgabenmuster		Minuten*	Punkte

* inklusive drei Minuten für das Übertragen auf das Lösungsblatt

INSTRUKTIONEN

Lesen Sie bitte die Instruktionen für alle Aufgaben aufmerksam durch. Beantworten Sie alle Fragen. Benutzen Sie bitte einen Kugelschreiber mit blauer oder schwarzer Tinte.

Es gibt zwei Prüfungstexte mit Aufgaben. Sie werden beide Texte **zweimal** hören. Sie werden Zeit haben, vor dem Hören die Aufgaben durchzulesen und nach dem Hören Ihre Antworten zu kontrollieren.

Während Sie zuhören, arbeiten Sie **auf dem Aufgabenblatt**. Sie werden am Ende der Prüfung drei Minuten haben, Ihre Lösungen auf das **Lösungsblatt** zu übertragen.

Am Ende der Prüfung sollen Sie sowohl das Aufgabenblatt als auch das Lösungsblatt abgeben.

Wenn Sie einen Signalton hören, beginnt der Text.

Text 1

Sie hören einen Text über den Online-Handel in Deutschland.

I. Sind die Aussagen laut Hörtext richtig (R) oder falsch (F)?

1. Dieses Jahr ist ein Wachstum von 8% zu erwarten.
2. Der klassische Versandhandel boomt wie noch nie.
3. Jeder Deutsche hat durchschnittlich ca. 800 Euro im Internet ausgegeben.
4. Männer kaufen vor allem Schuhe und Bücher online.
5. Der wachsende Online-Handel ist eine Katastrophe für den stationären Handel.
6. Händler in der Innenstadt können Arbeitsplätze im E-Commerce schaffen.
7. Der CO₂-Ausstoß beim Online-Handel ist größer als beim Einkaufsbummel.
8. Christoph Wenk-Fischer ist Präsident des Bundesverbands E-Commerce und Versandhandel.
9. Die Kunden können beim Lieferservice von mehreren Möglichkeiten wählen.
10. Nur wenige Händler bieten CO₂-neutrale Zustellmöglichkeiten an.

Text 2

Sie hören einen Text über den Produktionsstandort Deutschland.

II. ¹¹⁻²⁰ Ergänzen Sie die Notizen laut Hörtext mit max. 2 Worten.

Produktionsstandort Deutschland
Steffen Kinkel: Professor im Fachbereich (11)
Er untersucht seit den 90er Jahren: wo (12)
Seit 2003: (13) in Deutschland produziert
Verarbeitendes Gewerbe: Jetzt 20% der(14) im Ausland angesiedelt
Firmen kommen zurück aus:
- (15)
- (16)
Ziel von 75% der Unternehmen: (17) reduzieren
Diese sind aber: 11% der (18) des Produktes
Boston Consulting Group: Fertigungskosten von 25 untersucht (19)
Deutschland als (20): noch ziemlich teuer

BGE NYVK	B2	Hörverstehen	
Wirtschaftskommunikation		30	20
Aufgabenmuster		Minuten	Punkte

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Text 1	
1.	R
2.	F
3.	F
4.	F
5.	F
6.	R
7.	R
8.	F
9.	R
10.	R
Text 2	
11.	Wirtschaftsinformatik
12.	wo Unternehmen produzieren
13.	wieder mehr (esetleg wird mehr)
14.	Produktionskapazität(en)
15.	Osteuropa, Asien/China (sorrend mindegy)
16.	
17.	Personalkosten
18.	Gesamtkosten
19.	Exportnationen
20.	Produktionsort

Text 1

E-Commerce: Die schöne neue Welt des Online-Handels

Die aktuellen Zahlen zum Handel im Internet sind keine Überraschung. Der interaktive Handel wuchs im letzten Jahr um fast 11 Prozent auf über 72 Milliarden Euro. (1) **Dieses Jahr, so die Prognose werden die Umsätze um acht Prozent steigen.** (2) **Den kleinsten Teil am Umsatzvolumen hatte der klassische Versandhandel über Kataloge oder Teleshopping, den größten macht das E-Commerce-Geschäft mit Waren und Dienstleistungen aus.** (3) **Jeder der deutschen Haushalte hat danach durchschnittlich rund 1.800 Euro im Internethandel ausgegeben.**

(4) **Männer kaufen über das Internet vor allem Elektronik- und Telekommunikationsartikel, Frauen hingegen Bekleidung und Schuhe und Bücher in Papier- und elektronischer Form.** Die These, dass (5) **ein wachsender Onlinehandel zum Sterben stationärer Geschäfte führen wird, widerspricht BEVH-Präsident Gero Furchheim:**

„Es war gerade im letzten Jahr die Gruppe, die den stärksten Zuwachs hatte. Das waren die Händler, die ihren Ursprung im stationären Geschäft haben. (6) **Das heißt also, dass immer mehr auch Unternehmen, die klassischerweise aus dem Handel in der Innenstadt kommen, sagen: 'Wir haben attraktive E-Commerce-Konzepte' und die deshalb auch Arbeitsplätze im E-Commerce schaffen.**“

Nachhaltiger sollen die E-Commerce-Aktivitäten werden. Schließlich ist (7) **der CO₂-Ausstoß durch den Betrieb von Rechenzentren, durch den Lieferverkehr oder die Herstellung von Versandverpackungen viel höher als bei einem ganz altmodischen Einkaufsbummel in der Fußgängerzone.** (8) **Christoph Wenk-Fischer, Hauptgeschäftsführer des BEVH:**

„Sicherlich, das können wir befördern. (9) **Das kann aber auch jeder Kunde befördern, wenn er nämlich guckt, welchen Lieferservice er in Anspruch nehmen will. Es gibt heute schon Möglichkeiten, dass ich auswählen kann: Fahrradkurier oder ähnliches.** Und das ist, glaube ich, eine Geschichte, die noch zunehmen wird.“

Noch ist diese schöne neue Welt des interaktiven Handels aber noch nicht Realität und (10) **die Online-Marktplätze, die verschiedene, auch CO-neutrale Zustellmöglichkeiten bieten, sehr überschaubar.**

*www.deutschlandfunk.de
2'08"*

Text 2 Produktionsstandort Deutschland

Der Produktionsstandort Deutschland liegt im Trend – das sagt Steffen Kinkel. (11) **Er ist Professor an der Hochschule Karlsruhe im Fachbereich Wirtschaftsinformatik.** Zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (12) **beobachtet er seit Mitte der 1990er Jahre, wo Unternehmen produzieren.** Für ihre Studien befragt er etwa 1.600 produzierende Unternehmen aus Deutschland.

(13) **Seit 2003 beobachten er und seine Kollegen, dass wieder mehr in Deutschland produziert wird.** Im Jahr 2012 gaben nur noch acht Prozent der Unternehmen an, Produktion ins Ausland verlagert zu haben. (14) **Zurzeit sind etwa 20 Prozent der Produktionskapazitäten des gesamten deutschen verarbeitenden Gewerbes im Ausland angesiedelt.** Einige Unternehmen holen aber mittlerweile große Teile ihrer Produktion zurück nach Deutschland oder Europa. Auf jedes vierte Unternehmen, das Produktion ins Ausland verlagert, komme ein Rückkehrer, sagt Steffen Kinkel:

(15) **Nach seinen Studien ziehen sich deutsche Unternehmen vor allem aus Osteuropa zurück.** Das liegt aber auch daran, dass nach Osteuropa besonders viel ausgelagert wurde. (16) **Am zweithäufigsten wird Produktion aus Asien zurückgeholt, vor allem aus China.**

Viele Unternehmen überschätzten von vornherein die Einsparmöglichkeiten im Ausland, sagt Steffen Kinkel. (17) **75 Prozent der deutschen Unternehmen geben an, dass sie mit der Verlagerung ins Ausland Personalkosten reduzieren wollen.** (18) **Die machen aber im Schnitt nur rund elf Prozent der Gesamtkosten eines Produkts aus.** Wenn dann wie in China die Löhne stark steigen, lohnt die Produktion im Ausland immer weniger.

Zu diesem Schluss kommt auch die Unternehmensberatung (19) **Boston Consulting Group. Sie hat in einer Studie die Fertigungskosten der 25 größten Exportnationen untersucht** – erfasst wurden Löhne, Produktivität, Energiekosten und Wechselkurse. Die Ergebnisse zeigen zum Beispiel, dass China gegenüber den USA nur noch fünf Prozent günstiger ist. In Brasilien ist die Produktion inzwischen teurer als in vielen Ländern Westeuropas. (20) **Deutschland ist als Produktionsort weiterhin verhältnismäßig teuer** – vor allem wegen hoher Gaspreise.

*www.deutschlandfunk.de
2'08''*